

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 10 " — "
Vierteljährig . . . 5 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Separate
werden in der Administration dieses Blattes (Binttergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einspaltigen Garniturzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mülbaach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidler, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schwabengasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 278.

Sermannstadt, Dienstag den 1. December 1903.

119. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
„Sermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:
In loco: Für den Monat December 2 Kr. 70 H.
Mit Postzusendung: 2 Kr. 40 H.

Die Administration
der „Sermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 27. November.

Neun Stunden lang hat die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses gedauert. Die Opposition kämpfte mit großer Heftigkeit und Fähigkeit gegen die ihr so unbequemen Doppel-Sitzungen, die aber trotz aller Kräfte und Schliche beschloffen wurden, indem der bezügliche Antrag des Barons Bodmaniczky schließlich mit großer Majorität angenommen wurde.

Die Galerien wurden geräumt und in geschlossener Sitzung wurde dann das Gesänke um dasselbe Thema fortgesetzt. Die Opposition forderte für die angeleglichen Gewaltthatigkeiten des Vice-Präsidenten Baron Feilich Genugthuung, weil er im Lärm, ohne Lenzgel Zeit zur Rechtfertigung zu lassen, die Maßregelung des großen Patrioten vollzogen habe.

Sehr interessant war die Antwort, welche Graf Tisza auf eine verdächtigende Anfrage Rakovsky's ertheilte. Er wies alle tendenziösen Ausstreunungen über angebliche finstere Pläne der Regierung, mit Gewaltthatigkeiten, parlamentarischen Ueberrumpelungen, Nothverordnungen zc. dem gegenwärtigen Zustande ein Ende zu machen, mit größter Entschiedenheit zurück.

Mittlerweile war es halb 5 Uhr Abends geworden. Die elektrischen Lampen wurden angezündet und man begann wieder die öffentliche Sitzung. Der Vorsitzende Baron Feilich wollte Lenzgel Gelegenheit geben, sich zu entschuldigen, worauf er dann den früheren Beschluß gegen ihn aufheben würde, aber der tapferer Held forderte erst den Widerruf und dann wolle er sich äußern. Natürlich ging das nicht an und Graf Tisza erklärte ein solches Begehren als gleichbedeutend mit einer Demüthigung des Präsidenten und der Majorität.

Dann wurde die famose Hausordnungsdebatte fortgesetzt, wobei Polonyi in langer Rede gegen den Antrag auf Doppelsitzungen protestirte, welcher eventuell von großer historischer Bedeutung werden könne. Deshalb suchte er durch eine Darlegung der Geschichte des Pactes zwischen der Opposition und Szell nachzuweisen, daß die Regierung und die

Majorität gegen den Pact und gegen die Hausordnung handle. Demgegenüber vertrat Minister-Präsident Tisza den Standpunkt, daß der Antrag vollkommen geschnitten sei und daß übrigens die Pactabmachungen von der Majorität nicht einmal genehmigt worden seien. Darob große Entrüstung auf der Linken. Rakovsky und Kossuth gaben Polonyi recht und Rakovsky gab seinem „Schmerz“ darüber Ausdruck, daß Koloman Szell in solchem Momente „bei seinen Krügen in Rator“ weile. Nachdem Minister-Präsident Tisza unter lebhaftem Beifall der Rechten die oppositionellen Einwendungen nochmals widerlegt hatte, wollte die Opposition die Fortsetzung der Discussion auf morgen verschieben, aber der Präsident wollte dies unter Berufung auf die Hausordnung nicht zulassen und ließ endlich kurz vor 7 Uhr Abends die einfache Abstimmung über den Antrag auf Doppelsitzungen vornehmen. Die große Majorität nahm den Antrag an. Von morgen an werden daher täglich zwei Sitzungen stattfinden. Unter großem Lärm und Drohreden der Linken wurde die aufregungsvolle Sitzung geschlossen.

Russisches.

Ein neuer Spizel-Scandal broht der russischen Regierung, die durch derartige Scandale schon des öfteren auf das ärgste bloßgestellt worden ist in Bulgarien, falls man nicht russischerseits die Machthaber in Sophia dazu bestimmt, die Veröffentlichung der compromittirenden Actenstücke zu unterlassen.

Wie der Wiener „Zeit“ mitgetheilt wird, ist der Hauptheld der Affaire der wegen seiner „hohen Verdienste um die national-russische Idee“ zum „Moskauer Ehrenbürger“ ernannte und in den russischen Orden „ausgezeichnete“, aus Odessa gebürtige Adolfs Weismann. Dieser ist vor einigen Wochen von der bulgarischen Regierung ausgewiesen worden, weil man ihn in flagranti ertappt hatte: er hatte Postbeamte bestochen und öffnete die nach Sophia adressirten Briefe. Die bulgarische Regierung erklärte dem russischen diplomatischen Vertreter in Sophia, Wachtjemjew, dessen „Antimus“ Weismann war, sie müsse diesen des Landes verweisen, da er Verschwörungen anzettelte; sollte sich dagegen Rußlands Vertreter sträuben, dann würde sie auf eigene Faust handeln. Der Vertreter mußte sich in's Unvermeidliche fügen.

Der Lebenslauf und die „politische Carrière“ Weismann's sind für das russische Spizelwesen sehr bezeichnend, da daraus ersichtlich wird, wie verkauft das hohe Verwaltungssystem im ganzen Carenreiche ist.

Als „Annoncenammler“ für Zeitungen begann Weismann in Odessa seine Laufbahn, obgleich er beinahe Analphabet ist. Seine Frau, eine auffallende Schönheit, veranlaßte ihn, nach Kairo zu übersiedeln, wo Beide eine „Filiale“ des Vaterhauses gründeten und sich eine hohe russische Protection zu verschaffen verstanden. Die weitere Etappe war Konstantinopel. An dem gewaltthätigen Ueberfall auf den russischen politischen Emigranten, den Lieutenant Luzki, am Konstantinopler Quai, der bei hellstem Tage auf ein russisches Kriegsschiff geschleppt wurde, um nach Sibirien verbannt zu werden, sowie an dem mißlungenen Versuche, den russischen revolutionären Schriftsteller Burzew auf einem vor Konstantinopel liegenden französischen Dampfer zu überfallen und zu entführen, soll Weismann hervorragenden Antheil genommen haben. Der Sturz Stambulow's eröffnete eine neue Aera für die russische Agitation, da das scharfe Auge des Dictators jede Spur russischen Spizelthums zu erpähnen vermocht hatte, und unter ihm jeder verdächtige Russe über die Grenze gebracht zu werden pflegte. Als „Vertreter einer Moskauer Theefirma“ und bald darauf als „königlich serbischer Hoflieferant“ kamen im Sommer 1895 Adolfs Weismann und Gemahlin in Sophia an. Sie hielten sofort offenes Haus, zeichneten sich durch große Gaßfreundschaft und Sympathien für die „heilige Sache der russischen Revolution“ aus.

Ein russisches, politisches Emigrantenpaar K. — der Mann ist ein Flüchtling aus Sibirien — ging bald darauf dem Ehepaare Weismann auf den Leim: es bezog gemeinschaftlich mit diesem ein Haus und wohnte vertraut so monatelang, bis der Emigrant die Frau Weismann's bei der Unterbringung seiner Briefe ertappte. Das Geheimniß des russischen „Commissionärs“ wurde zwar gelüftet, aber es war ihm bereits gelungen, auch in der bulgarischen Gesellschaft Wurzel zu fassen. Außerdem handelte Weismann mit russischen Pässen. Als die jetzige Regierung an's Ruder kam, die in Rußland bekämpft wird, betheiligte sich Weismann an der Ausstreunung von Gerüchten über den bevorstehenden Sturz des Fürsten Ferdinand und über Officiersverschwörungen. Aus den in Weismann's Wohnungen beschlagnahmten Papieren haben bulgarische Blätter begonnen, Auszüge zu veröffentlichen. Eine sehr große Anzahl angelegener bulgarischer Postkörbe dürfte demnach an den Branger gestellt werden. Besonders aber gab die durch den Belgrader russischen Gesandtschafts-Vertreter Manuraw zustande gebrachte Ehe zwischen König Alexander und der Draga Weismann Anlaß, seine „diplomatischen Fähigkeiten“ zu betheiligen. Er reiste im Einvernehmen mit Manuraw zwischen Betersburg und Belgrad hin und her, besuchte fast jede Woche die geheim Verlobten, erstattete ihnen Bericht über die „Strömungen am Carenhofe“ und lockte ihnen größere Summen ab, um diese mit „Mächtigeren“ zu theilen.

Diese Weismann-Affaire ist höchst charakteristisch für die Organisation des russischen Spizelthums. Sie verdient auch bei uns besondere Beachtung, und zwar aus dem Grunde, weil es nicht ausgeschlossen scheint, daß die russische Geheimpolizei jetzt auch Desterreich-Ungarn als geeignetes Arbeitsfeld betrachtet.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 30. November.

Die Wahl-Ausschüsse des Sermannstädter und des Seltaner Wahlkreises beschloffen vorgestern, dem Eintritte der Abgeordneten Doctor Bruckner, Dr. Lindner und Trauschenfels in die liberale Partei zuzustimmen.

In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses arrangirte die Opposition nach Verlesung des Protocolls eine Debatte darüber. Da Doliczani abermals die Familie Tisza's angriff, antwortete Tisza, seine Vorfahren vertheidigend, und weist nach, daß sein Großvater, der der ungarischen politischen Partei angehörte, immer gegen den Absolutismus gekämpft habe. Sein Großvater wurde zum Tode verurtheilt, sein Onkel blieb im Jahre 1848 verwundet auf dem Kampfplatze. Als Vicepräsident Rakovsky die vorgebrachten oppositionellen Einwände zur Abstimmung bringen wollte, begann die Opposition die technische Obstruction und forderte separate Abstimmung über jeden einzelnen Einwand. Zur Authentifizierung des Protocolls, die sonst den Anfang der Sitzung bildet, kam es erst gegen 1 Uhr. Dann überreichte Giza Polonyi einen von 48 Abgeordneten aller oppositionellen Fractionen unterzeichneten Mißtrauens-Antrag gegen den Präsidenten Perczel. Darin heißt es, er mißbrauche sein Amt, verletze systematisch die Hausordnung und sei unwürdig, sein hohes Amt zu bekleiden. Die Opposition begleitete diesen einzelnen Satz des Antrages mit stürmischen Zustimmungsrufen und Entrüstungsrufen und als Polonyi schloß, wurden ihm minutenlange lärmende Ovationen bereitet. Hieraus will der Minister-Präsident Graf Tisza sprechen, doch ist es ihm wegen des unbeschreiblichen Lärms anfangs nicht möglich, zu Worte zu kommen. So oft er dann einen Satz spricht, erneuert die Obstruction ihre Ovationen für Polonyi. Tisza spricht mit größter Schärfe gegen die Obstructionisten, die, wie er sagt, die Nation an den Abgrund des Verderbens führen. Wie er dies sagt, bricht ein unbeschreiblicher Scandal los. Alles auf der linken Seite schreit, brüllt, stampft mit den Füßen, schlägt auf die Bänke und pfeift. Tisza steht unbeweglich. Auf dem Prä-

Feuilleton.

Durch Nacht zum Licht.

Roman aus dem Leben von E. Wessendorf.

(24. Fortsetzung.)

Die Bücklige aber vergaß Erna nicht. Schon in den nächsten Tagen machte sie einen Spaziergang nach dem kleinen Häuschen und brachte Meta ihrem Versprechen gemäß einige Näheren. Sie plauderte nicht ungern mit dem armen Mädchen und manche Stunde verlor ihr rasch in dem abgelegenen Hause. Ja, zuweilen beneidete sie Meta um diese Einsamkeit. Sie selbst hatte ja kaum mehr das Recht, ihren Gedanken, wie sie wollte, nachzuhängen.

Und immer schneller verfloß die Zeit, immer näher rückte der Tag heran, der Erna an einen Mann fesseln sollte, vor dem sie jetzt eine förmliche Abneigung empfand.

Erna gegenüber zeigte Bruno sich geradezu verwunderlich. Das Schönste, Beste war ihm nicht kostbar genug für sie, und sie wußte ihm kaum Dank dafür. Sie war nicht eitel, nicht gefallsüchtig: all' diese Dinge suchte sie nicht, sie gewöhnten ihr keine Freude.

acht Tage vor der anberaumten Verlobungsfeier fuhr Bruno mit Erna nach der Residenz.

Es galt einige Einkäufe, deren Auswahl Erna selbst treffen sollte. Eine reiche junge Witwe, die ein kleines Landgut in der Nähe von Schloß Bernau besaß, dort jedoch selten länger, als einige Monate im Jahr verweilte, weil sie ihre Zeit lieber in der Residenz oder auf Reisen zubrachte, hatte Bruno gebeten, seine Braut einzuladen, während ihres Aufenthalts in der Stadt bei ihr Wohnung zu nehmen.

Erna konnte nicht umhin, Dem Folge zu geben. Bruno war im Hotel abgestiegen, doch brachte er die meiste Zeit bei den Damen zu.

Frau v. Halm unterhielt sich unverfennbar gern mit ihm; auch Erna war ihr augenscheinlich sympathisch, vielleicht deshalb, weil die

Schlichkeit des jungen Mädchens einen so großen Contrast zu ihrem eigenen, weltgewandten Wesen bot.

Es war am Abend vor Erna's Verlobungstag. Bruno war in der Frühe abgereist, um zu Hause die letzten, notwendigen Anordnungen zu treffen. Erna sollte mit Frau v. Halm erst am nächsten Morgen nachkommen.

Das arme Mädchen befand sich in einer keineswegs bräutlichen Stimmung; sie fühlte sich gedrückt und verlassen denn je, und als Frau v. Halm sie aufforderte, sie auf einer Ausfahrt zu begleiten, bat sie, sie doch zu Hause zu lassen.

Frau v. Halm küßte sie lächelnd auf die Stirn, nannte sie eine kleine Thörin und ging fort.

Erna blieb in ihrem Zimmer, aber die Ruhe und Einsamkeit desselben wirkte nur noch beängstigender auf sie ein. Sie begab sich deshalb in den kleinen Salon, in welchem die Frau des Hauses ihre intimen Freunde zu empfangen pflegte und dessen Fenster die Aussicht auf die elegante, belebte Straße boten.

Eine Zeit lang blickte Erna auf das bunte Gewühl hinab; theilnahmslos schweiften ihre Augen hin und her; sie konnte dem bewegten Bilde da unten keinen Reiz abgewinnen, und endlich brach sie in einen heftigen Thänenstrom aus.

Sie drückte sich tief in den Lehnstuhl, der in der Fenstervertiefung stand und weinte bitterlich vor sich hin, so lange und anhaltend, bis erschöpft ihre Lider sich schlossen und ein wohlthuender Schlummer sie ihrer Umgebung entführte.

Wie lange sie so verharrt, sie hätte es nicht sagen können; sie fuhr plötzlich auf, als sie in ihrer unmittelbaren Nähe Stimmen hörte, diejenige der Frau v. Halm und eine andere, ihr fremde.

Erna saß so von den lang herabwallenden Seidenvorhängen verdeckt, daß die im Salon Befindlichen sie nicht sehen konnten. Im ersten Moment wollte sie vortreten, ihre Gegenwart bemerkbar machen, aber der erregte Ton, in welchem Frau von Halm sprach, bannte sie an ihren Platz.

„Herr Baron,“ sagte die schöne Frau mit vibrierender Stimme, „Sie wünschen, zu wissen, warum ich im vorigen Jahre so plötzlich auf Reisen ging und jeden Verkehr mit Ihnen abbrach? Sie haben mir gesagt, ich hätte Sie unglücklich gemacht, ich sei launisch, grausam, was weiß ich, — kurz, Sie schieben mir die Schuld zu, daß — daß — eine vollständige Entfremdung zwischen uns eingetreten ist?“

„Gewiß, und ich kann mir Ihre Grausamkeit nicht denken,“ tönte die wohlklingende Stimme eines Mannes zurück. „Sie nahmen meine Huldigungen freundlich auf, Sie wiesen mich nicht ab, als ich von meiner Liebe zu Ihnen sprach, — im Gegentheil, Sie ließen mich hoffen, daß meinem heißesten Wunsche Gewährung winkte und ich glaubte, auf dem Gipfel meines Glückes zu stehen. Da, als ich eines Tages zu Ihnen komme, finde ich Alles verschlossen. Sie sind abgereist, ohne mir ein Wort des Abschieds, der Erklärung hinterlassen zu haben. Ich bin bestürzt, entsetzt; ich suche, Ihren Aufenthaltsort zu erfahren, vergebens. Sie sind spurlos verschwunden. Ich mußte fort in's Ausland. Nun ich aber hierher zurückkehrte, — Monate gingen darüber hin, — ist mein erster Weg zu Ihnen. Das Glück ist mir günstig; ich betrete in dem Augenblicke dies Haus, als Sie aus Ihrem Wagen steigen. Sie würden mich vielleicht sonst gar nicht vorgelassen haben!“

„Doch,“ unterbrach Frau von Halm den Sprecher und ihre Stimme klang jetzt ruhig und leidenschaftslos, „ich hätte dieses jedenfalls gethan, um Ihnen den Grund meines für Sie so sonderbaren Betragens zu erklären.“

„Ich bin gespannt!“

„Es ist immer gut, wenn man in allen Dingen klar sieht, Herr Baron, deshalb sollen auch Sie den Grund erfahren, weshalb ich Sie mied. Denn ich habe Sie gemieden, ja, ich bin vor Ihnen geflohen; jetzt kann ich darüber sprechen, nachdem Sie mir völlig gleichgültig geworden sind.“

„Leontine!“

Sie lachte leise und spöttisch. (Fortsetzung folgt.)

sidentenfig bildet Jafabffy das Bild völliger Rathlosigkeit. Die Opposition fordert eine Pause. Nachdem sie zehn Minuten lärmend diese gefordert hat, wurde sie gegen halb 3 Uhr gewährt. — Michael Vabo hielt dem Minister-Präsidenten vor, er habe seinerzeit in einer Conferenz der liberalen Partei dem Söll'schen Pact zugestimmt. Dagegen habe die Unabhängigkeits-Partei für das Uebereinstimmen zwischen Kossuth und dem Grafen Rhuen-Höbervary kein Obligo übernommen. Minister-Präsident Tisa protestirte unter lebhaftem Beifall der Rechten gegen die Verdrückung seiner Worte. Er habe das Programm Söll's gebilligt, und da alle Abmachungen eingehalten wurden, bestehe kein weiteres Obligo. Graf Rhuen-Höbervary erzielte darauf einen riesigen Erfolg, als er den böswilligen Angriffen Bolongy's gegenüber sich auf die Nichterhaltung der Vereinbarungen seitens der Kossuth-Partei berief und sagte, seine Freunde haben doch Recht gehabt, als sie ihm riefen, er möge mit Bolongy nur in Gegenwart von Zeugen verhandeln. Graf Rhuen trat übrigens sehr mannhaft für den Grafen Tisa ein, dessen Pläne er gerne nach Kräften unterstützte. Bolongy machte vergebliche Versuche, sich über den Grafen Rhuen lustig zu machen, der diebisch fest und alle Welt gönnte dem großen Intriganten die heutige Lection. Da es bereits 1/8 Uhr Abends geworden, machte man dem häßlichen Spiel ein Ende und wurde die Sitzung geschlossen.

In Szegzard, das seit 1867 ohne Unterbrechung durch oppositionelle Abgeordnete im Reichstag vertreten war, fand am 29. d. eine große Volksversammlung statt, um einem Proteste gegen die Obstruction seitens der unabhängigen Wähler des ganzen Comitats Ausdruck zu geben. Den auf die Einberufung der Volksversammlung bezughabenden Aufruf, welcher die Wähler zu einem energischen Proteste gegen die die finanziellen, landwirtschaftlichen und auch moralischen Interessen der Nation in überaus schädlicher Weise gefährdende parlamentarische Obstruction auffordert, haben sämtliche Virilisten, Großgrundbesitzer und Landwirthe des Comitats ohne Parteunterschied unterschrieben; an ihrer Spitze Graf Gza Apponyi, Bela Bartal, Dr. Karl Bedthy, Johann Bernrieder, Andor Bezeredy u. v. A.

Die Temesvarer Handels- und Gewerbetreuer haben unter dem Vorstehe des Präsidenten Eduard Ritter v. West beschlossen, sich der vom Landes-Industrieverein initiierten Action gegen die Obstruction anzuschließen und an den Reichstag eine Petition um Beendigung des Ex-lex-Zustandes zu richten. — Auch das Plenum der Szegediner Handelskammer hat entschieden Stellung genommen gegen die Obstruction.

Die „Politik“ meldet, daß die Tscheken, obwohl sie die Aufhebung des §. 14 gern discutiren lassen würden, dennoch nicht zulassen können, daß sie auf die Tagesordnung gestellt werde, weil sie ihre früheren Dringlichkeits-Anträge nicht zurückstellen wollen. Wahrscheinlich werde der Reichsrath gleich nach der Debatte über die Erklärung des Minister-Präsidenten verlagert werden.

Das Organ des Abgeordneten Stransky berichtet aus Wien über eine schleichende Ministerkrise. In allerhöchsten Kreisen habe man die Geburt mit dem Cabinet Koerber verloren und wünsche eine Lösung so oder so. Die Regierungskrise werde ausbrechen, sobald aus Budapest die Nachricht von der Bewältigung der Obstruction durch Tisa einlangen werde. Dann werde in Oesterreich ein Übergangsministerium gebildet werden, was eine Coalition zwischen Deutschen und Tscheden vorbereiten wird. Als Präsident dieses Cabinets wird ein Statthalter genannt. In seiner Rede beim Festmahle des Unitedclubs führte Salfour aus: Die Verteidigung des Mutterlandes erfordert kein großes stehendes Heer. Die Schwierigkeit liege nicht in England, sondern auswärts. Wir sind in gewissen Beziehungen in der Lage unserer großen Nachbarn auf dem Continente. Wir haben eine Landgrenze, welche von einer großen Militärmacht angegriffen werden kann. Die Landgrenze ist die Indiens, die große Militärmacht ist natürlich Rußland. Gerade so, wie Deutschland sich gegen Rußland und Frankreich rüsten muß, gerade so, wie Frankreich gegen Deutschland rüsten muß, so ist unser großes militärisches Problem das der Verteidigung gegen dieses große und, wie ich zu meiner Freude annehmen kann, freundschaftliche Reich, welches nahe an unsere indische Grenze in Centralasien herangerückt ist. Die schwierigste Pflicht des stehenden Heeres ist nicht die Verteidigung des Mutterlandes, sondern Indiens. Wir werden niemals in der Lage sein, die allgemeine Wehrpflicht zu befestigen. Eine zwangsweise Assentierung en masse, um die Befestigungen weit jenseits des Meeres, unter den entferntesten tropischen Himmelsstrichen zu verteidigen, ist unmöglich. Wir müssen auf den freien Willen des freien Volkes bauen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. November.

(Militärisches.) Eingetheilt wird: in den Loco-Verorgungsstand des Militär-Anwaltsbüros in Wien: der Militär-Verpflegungs-Official 3. Classe des Rufstandes: Franz Köpferth (Domicil: Wien). Transferrt wird: der Oberlieutenant: Julius Theil vom 41. zum 2. Infanterie-Regiment.

Mit Martegebüß wird beurlaubt: der Rittmeister 2. Classe: Karl Ritter von Kubin des 2. Husaren-Regiments (auf ein Jahr, Urlaubsort: Kitzbühel).

In den Rufstand wird versetzt: der Hauptmann 1. Classe: Ludwig Kirchner, übercomplet im 2. Infanterie-Regiment, Lehrer an der Militär-Unterrichtsschule in Rajchau, als invalid, auch zu jedem Landwehrdienst ungeeignet. (Domicil: Zürich).

(Von der Honvéd.) Seine Majestät hat angeordnet, daß dem Oberlieutenant Ernst Schön des Hermannstädter 23. Honvéd-Infanterie-Regiments für die Errichtung eines Knaben vom Ertrinkungstode bei Gefährdung des eigenen Lebens die allerhöchste Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

Aus dem Verbands der k. ung. Landwehr werden nach Erfüllung ihrer Wehrpflicht, ohne Verbeibaltung des Ranges, auf eigenes Ansuchen, mit 1. December l. Z., entlassen: die Reserve-Lieutenanten Heinrich Hocke, Dr. Andreas Pop und Nicolaus Stancsja des Klausenburger 21., Alexander Neumann und Albert Leonhard des Hermannstädter 23. Honvéd-Infanterie-Regiments, Heinrich Nagel des Marosvárhelyer 9. Honvéd-Husaren-Regiments, ferner der in der Evidenzhaltung des Klausenburger V. Honvéd-Districts-Commandos stehende Lieutenant in außerordentlichem Verhältnisse, Julius Missetbacher, schließlich der in der Evidenzhaltung des Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiments stehende Reserve-Apotheker-Assistent Friedrich Zeidner.

(Ereignungen.) Der kön. ung. Finanzminister hat den Rechnungs-Official Rodoman Toth zum Rechnungs-Controllor bei der Klausenburger Finanzdirection ernannt.

Der k. ung. Justizminister hat den Sträfllings-Oberwächter Ladislaus Tyra zum Wachcommandanten der Szamosújvarer Landes-Strafanstalt ernannt.

Die Klausenburger k. ung. Finanzdirection hat den beim Klausenburger k. ung. Hauptzollamt angestellten unbefoldeten Practikant-Eleven Julius Tosa zum Zollamts-Practikanten ernannt.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Dienstag den 1. December gelangt die Schauspiel-Novität „Das große Licht“ von Felix Philipp zur ersten Aufführung an unserer Bühne. „Das große Licht“ hat sich am Wiener Hofburgtheater und an allen deutschen und auch ausländischen Bühnen einen dauernden Platz im Repertoir errungen. Spielleiter Sodel hat das Werk gewissenhaft in Scene gesetzt. In Hauptrollen

sind beschäftigt die Herren: Olmar, Sodel, Kompe, Seger und die Damen Kunst und Scherer.

Mittwoch den 2. December Erstaufführung des neuesten Werkes von Max Halbe: „Der Strom“, Drama in 3 Acten. Die Direction hat diese gewaltige Novität sofort nach der erfolgten Erstaufführung am Wiener Hofburgtheater erworben und wird „Der Strom“ in bester Besetzung und Intention gewiß auch hier den verdienten Erfolg erringen.

Donnerstag den 3. December erste Premiere dieser Spielzeit auf dem Gebiete der Operette: „Der Kellermeister“.

(Versammlung der Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathenvereines.) Die am 27. d. M. in der Restauration des Hotels „Römischer Kaiser“ abgehaltene Sections-Versammlung nahm den Plan, die Leitung der Fremdenverkehrs-Kanzlei mit einer vom Bürger- und Gewerbeverein zu errichtenden Institution zur Förderung der gewerblichen Interessen in der Hand des Letzteren zu vereinigen, zur Kenntniß, der vorgelegte Entwurf des, zu dieser Frage vom Stadtmagistrat geforderten Gutachtens, worin auf das Bedenkliche einer solchen Vereinigung hingewiesen wird, wurde ohne Debatte gutgeheißen.

Von den hierauf folgenden Mittheilungen des Obmannes seien hier die wichtigsten angeführt:

Der Bulea-Wegbau ist fertiggestellt und der Weg am 13. September l. Z. übernommen worden; die Weglänge beträgt 3260 Meter, die Kosten belaufen sich auf 4649 Kr. 69 S., somit per Meter auf 1 Kr. 42 S.; es ist also bisher der theuerste Wegbau der Section. Die Veranlassung nahm diese Mittheilung zur Kenntniß und ertheilte bezüglich der Präliminar-Uebereinstimmung, die durch unerwartet schweres Felsterrain bedingt ist, das Abolutorium.

Der Bulea-Hüttenbau konnte leider noch immer nicht in Angriff genommen werden, nachdem das Gesuch der Section um Bau- und Holzbewilligung bisher noch keine befriedigende Erledigung gefunden hat.

Das Dach der Bräse-Wäckerhütte wurde mit Nuthschindeln neu eingedeckt (Kosten 136 Kr. 36 S.); das Regoi-Hüttendach mußte gleichfalls reparirt werden, was etwa 74 Kr. kostete. — Beide Hütten sind nun geschlossen; Besucher haben sich vorher beim Obmann anzumelden.

Der Vereins-Ausflug auf den Regoi ist von 8 Personen, darunter 2 Ausländern und 2 Damen, ausgeführt worden und gut gelungen. — Dem Partieführer gebührt für die umsichtige Leitung der Dank der Section.

Auf ein Unterstützungs-Gesuch der Führers-Witwe Roman in O.-Porumbach werden derselben 10 Kr. als letzte Spende bewilligt, dem Förster E. Seelos auf sein Ansuchen die im Vorhinein bezahlte Mitgliedsgebühr für die nächsten 3 Jahre rückgestellt.

Vom Hauptverein erhielt die Section für das Jahr 1904 an Dotationen 1400 Kr., und zwar 500 Kr. für den Neubau der Bervert-Hütte, 700 Kr. für Wegbauzwecke und 200 Kr. für den Führerfond zugesprochen.

In der Regoi-Hütte verkehrten 357 Personen, im Touristen-Haus „auf der hohen Rinne“ während der Cur-Saison 388 Touristen. — Der Regoi-Hüttenwächter hatte bei der Abrechnung einen Ubergang von 171 Kr. 33 S., welche aus seinem Lohn gedeckt werden mußten; ein solches Deficit wäre nicht möglich gewesen, wenn alle Touristen die Zahlungen ausschließlich in Marken leisten würden. — Die Oberporumbacher George Ghicu und Thoma Silca haben sich für die nächste Saison verpflichtet, sich täglich abwechselnd mit einem Wagen beim Morgenzug in Unter-Porumbach einzufinden, um eventuelle Bestellungen zu übernehmen und für die Weiterbeförderung unangemeldeter Touristen zum Regoi zu sorgen.

Die Versicherung der Schutzhütten ist zu den bisherigen Bedingungen erneuert worden. — Von der Firma F. W. Missetbacher sen. wurden mehrere Bambusbergstöcke, von Herrn F. M. W. Mangelius eine Praxmatidone und von Herrn Dr. Otto Stern, Gleiwitz, 6 Kr. 90 S. in Marken gesendet, wofür Allen der Dank ausgesprochen wird. — Die Section hat sich an der additionellen Abtheilung der Gewerbe-Ausstellung betheiligigt und hierfür die goldene Medaille erhalten.

Den gestellten Anträgen entsprechend wird beschlossen, die diesjährige Christbekehrung in Surarului zu veranstalten und heuer aus dem Conrad-Führerfonds den Michelsberger Bergführer Schur zu prämiiren. Die Entscheidung über die Frage, ob im nächsten Frühjahr ein Ball zu veranstalten sei, wird der nächsten Sections-Versammlung vorbehalten.

Die Kaltwasserheil- und Badeanstalt in Hermannstadt wurde über Beschluß vom 5. Juni l. Z. aufgelöst. Die Frequenz des Curhauses war gut, doch fand die Saison schon am 16. September ihr Ende. Der Strassenbau kann als abgeschlossen angesehen werden, für Erhaltungskosten und Wegräumerlöhne wurden heuer 537 Kr. veranschlagt. — Seitens der Comitats-Versammlung wurden zur Herstellung der telephonischen Verbindung 2000 Kr. votirt, welche zugerechnet die erhoffte staatliche Subvention wahrscheinlich schon im nächsten Jahr die Etablierung des Telephons ermöglichen wird. — Vom Curhaus auf die Baltinisch-Kuppe ist ein neuer, 2 Meter breiter Weg für 300 Kr. gebaut worden, während sich dormalen ein Steig durch die romantische Tibins-Klamm im Bau befindet. — Von einem Gönner des Curhauses sind 300 Kr. behufs Anlage eines ebenen Weges von der Felsenburg in's Dognedala-Thal gewidmet worden, die sobald als die Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, ihre Verwendung finden sollen und so dem Cur-Publicum einen zweiten ebenen Spaziergang verschaffen werden.

Als gründende Mitglieder der Section haben sich angemeldet: Graf Arvéd Teleki, Grundbesitzer, Drasso, und Martin Schuster, Gymnasial-Professor, hier, — als ordentliche: Martin Binder, Stadtprädiger; Michael Breckner, Kaufmann; Anton Ghomraf, k. l. M. Ober-Physiater; Rudolf Szekelius, Beamter der Boden-Credit-Anstalt; Alfred Kramer, Professor; Ludwig Klein, Privatier; Dr. Franz Lieb, Advocatur-Candidat; Freiherr Emil von Magdeburg, k. l. Oberst-Brigadier; Reutenfels, k. l. Militär-Ober-Physiater; Albert Schaefer, Weißbäcker; Béla Wafz, k. ung. Matriführer; Friedrich Binder, Kaufmann; Andreas Draier, Hotelbesitzer; Dr. Michael Jabini, Arzt; Eduard Guggenberger, Kaufmann, Mediasch; Victor Blyepz, k. u. l. Hauptmann, Zombor; Otto Baulich, k. preuß. Oberlieutenant, Neutomschl; Otto Silentscher, Thiermaler, Grözingen (Baden); Fel. Via Bratiianu, Bukarest; Frau Sabina Cantacuzeno, Bukarest; Jon S. Billat, Privatier, Bukarest.

(Der Fortbildungs-Curs für Gewerbetreibende im linearen Zeichnen) beginnt Donnerstag den 3. December, 1/2 Uhr im Hause der Schuhmacher-Schule unter dem Thore rechts.

(Liedertafel.) Der Männerchor „Germania“ veranstaltet Samstag den 5. d. eine Liedertafel im Gesellschaftshause, worüber noch nähere Mittheilungen folgen werden.

(Eine Neuerung.) Die voraussichtlich von Seite des großen Publicums freudig begrüßt werden wird, hat der Hermannstädter Männer-Gesangverein — wie schon in der vorigen Nummer erwähnt — verjüchweise für seine übermorgen, Mittwoch den 2. December im großen Saale des Gesellschaftshauses abzuhaltende Winter-Liedertafel in Aussicht genommen, und zwar in der Weise, daß das Programm in zwei Theile zerfällt, das Concert bereits um 1/2 Uhr beginnt und daß während des ersten Theiles, welcher bis 1/9 Uhr dauern dürfte, weder im großen Saale, noch in den Nebenräumen Speisen und Getränke servirt werden dürfen und dort auch das Rauchen während dieser Zeit nicht gestattet ist. — Wir unsererseits können diesen Versuch nur billigen und gleichzeitg auch den Wunsch aussprechen, daß diese Neuerung auch in der Folge bei dergleichen Aufführungen aufrechterhalten

werde, denn nur dadurch wird es hinkünftig möglich sein, sowohl die Gesangs-, als auch die Musik-Banden in einer solchen Weise zu Gehör zu bekommen, wie es die Mithbewaltung des Dirigenten und das Studium der Sänger verdienen. — Dem bisherigen Uebel nach dieser Richtung hin will diese Neuerung einen Niegel vorschreiben, denn das große Publicum ist selbstverständlich tactvoll genug, die außer dem störenden Serviren noch nöthige Ruhe während des Vortrages zu beachten und sich dieserart einen vollen musikalischen Genuß zu schaffen.

(Wilhelm Auerlich's photographisches Atelier) hat sich seit einer langen Reihe von Jahren als Kunstsalon allerersten Ranges bewährt, die sich rühmen kann, keinen „Salon der Zurückgewiesenen“ zu besitzen, weil die aus dieser Anstalt hervorgehenden Bilder sich durch einen Zug in der intimen Erfassung des Naturcharakters, durch feste Sicherheit in der Darstellung der Form und Erscheinung auszeichnen. Für diese Kunstsalon ist jetzt ein neues photographisches Atelier im Hofe des Hauses Heltauerstraße 53, wo diese Anstalt sich bisher gegen die Gasse befand, geschaffen worden. Die Pläne zu dem allen modernen Vorrichtungen einschlägiger Technik entsprechenden „Bildschmied-Atelier mit eingebautem Copirhaus“ wurden von unserem jüdischen heimischen Baumeister F. Buertmes, der hierzu mehrfach Studien in Budapest und Wien gemacht hatte, entworfen und später auch der Bau ausgeführt. Von der Gasse führen wenige Schritte über den Hof in den Empfangsraum zu ebener Erde, wo auch alle Geschäfte abgewickelt werden. Anstehend an diesen Raum befindet sich das Ankleidezimmer für Damen. Eine bequeme eiserne Treppe führt aus dem Wartezimmer in den sehr großen, fein ausgestatteten Aufnahmestraum. In Verbindung mit dem Atelier stehen die große Dunkelkammer mit dem Vergrößerungs-Apparate und das Arbeitszimmer des Inhabers. Aus diesem Locale führt eine eiserne Wagonpodast-Stiege, die auch die directe Verbindung in den zweiten Hof herstellt, in das im zweiten Stockwerke gelegene Copirhaus, das von beiden Seiten von je einem Arbeitszimmer flankirt wird. Sowohl das Aufnahmungs-Atelier, als auch das Copirhaus sind in modernster Eisen-Construction überdeckt und mit gebogenen Glasfenstern, die als das Beste und Neueste in dieser Hinsicht gelten, nach dem Muster des berühmten Ateliers am Heinrichshofe in Wien verfertigt. Ueber Wunsch der Hausbesitzer wurden alle Arbeiten von heimischen Gewerbetreibenden, namentlich von Bauhofsler Bock und Tischlermeister Weise, hergestellt. Nur die Verglasung mußte aus der Fabrik Franz Böhmerer in Wien bezogen und von deren Monteuren eingepaßt werden. So gibt denn dieses neue Atelier, in dessen Räumen sein kunstvoller, tüchtiger Inhaber seine Leistungsfähigkeit in künstlerischer Richtung bedeutend steigern wird, auch ein ehrendes Zeugniß von der Tüchtigkeit unserer Gewerbetreibenden. Es soll nicht unerwähnt gelassen werden, daß der Inhaber des Ateliers Wilhelm Auerlich keine Kosten scheut hat, um seine neue Kunstsalon auf das Schönste einzurichten und mit den besten Apparaten zu versehen, darunter auch mit solchen, die die neue eingeführte Abendbeleuchtung bei elektrischem Licht (Hogenlampen) ermöglichen. Die eben erwähnte Neuerung bietet überdies den Vortheil, daß ein wiederholtes Anlegen der Costume nach stattgehabten Bällen, Aufführungen u. s. w. vermieden werden kann. In seiner modernen Ausführung ist Wilhelm Auerlich's neues photographisches Atelier das erste in Ungarn und ist jedenfalls eine Sebenswürdigkeit.

(Gänge im Rauchfang.) Vor einigen Tagen sind in der Wallengasse wohnhaften Gängelgärtnerin mehrere Tische gestohlen worden, über deren Verschwinden trotz eifrigem Nachforschens nichts an das Tageslicht gelangte. Der Zufall nun wollte es, daß der Rauchfangkehrer jenes Reviers bei seiner Säuberungs-Arbeit in einem Hause der Sagthor-Bizanie Gängelgärtner im Rauchfang hängend vorfand. Da die Hausbesitzerin erklärte, daß sie von dem dort befindlichen Gesindel nichts wisse, kam dem Rauchfangkehrer die Sache verhänglich vor. Auf seinem weiteren Rundgange gelangte derselbe auch in das Haus der Belustigtragin, die ihm ihr Kleinkind flagte, worauf er ihr von seinem Funde in der Sagthor-Bizanie Mittheilung machte und sie anwies, mit Hilfe der Polizei dort nachzugehen. Dies geschah denn auch und es liegt nun die Vermuthung nahe, daß zwei dort wohnende Zigeunerinnen die Gänge gestohlen, abgehäufet und im Rauchfang verborgen hatten. Die beiden Gansdiebinnen befinden sich derzeit im Polizei-Gewahrsam.

(Den Folgen ihrer Brandwunden) ist gestern Abends erlegen das 13-jährige Dienstmädchen Maria Stan aus Fönigberg, die sich, wie wir bereits berichtet haben, am 26. d. M. in ihrem Dienort auf dem Wiesenplatz durch eigene Unvorsichtigkeit mit Petroleum verbrannt hatte.

(Spenden.) Dem „Verein für Christbekehrung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ haben gesendet: Johann Farkas 40 Meter Holenstoff und 6 Meter „Fustian“; zwei Ungenannte 1 Kappe, 1 Paar Stiefel und ein Muff und Julius Erdős 2 Kr. Für alle diese freundlichen Gaben sagt die Vereinsleitung herzlichsten Dank.

(Todesfall.) Georg Haupt, Leberer-Meister, ist gestern im Alter von 67 Jahren hier gestorben. Die Leiche wird von Hermannstadt nach Fogaras überführt und dort am 1. December um 1/2 Uhr Nachmittags aus der Friedhofs-Kapelle der evang. Glaubensgenossen bestattet werden.

(Liebesdrama.) Aus Großkanizza wird vom 27. d. geschrieben: Heute Abends schoß der 27-jährige Maurergehilfe Jozsef Mikó seiner 18-jährigen Geliebten Theresje Kiss eine Kugel in den Kopf und erschoss sich dann selbst. Das Mädchen wurde sterbend in's Spital befördert. Der junge Mann beging die That im Einverständnis mit dem Mädchen, da sie in großem Elend lebten.

(Verchiedenes.) In der Gemeinde Macjevic des Molbauer Bezirks des Comitats Krassó-Sárvény hat sich — wie aus Lugos berichtet wird — die gesammte Einwohnerschaft gegen die politische Behörde aufgelehnt, weil diese die Beförderung eines der Gemeinde gehörigen fahlen Gebirgszweiges angeordnet hat. Auch die Gemeindevorsteherung hat sich den Weisungen des Statthalters widersetzt, die Mitwirkung verweigert, und als dieser den ganzen Gemeindevorstand inspendirte und die Gemeindevorsteherung aufforderte, für die Stellvertretung zu sorgen, hat auch die Repräsentanz die Amtshandlung verweigert. Das Volk nahm eine derartige Haltung ein, daß es der Statthalter und der staatliche Richter für angeziigt fanden, etwaigen Gewaltacten aus dem Wege zu gehen. Jetzt wird die Beförderung mit Bruchialgewalt durchgeführt werden. Der Statthalter wird sich künftige Woche mit 15 Gendarmen nach Macjevic begeben. Man glaubt, daß das Volk aufgehetzt worden ist. — Wie die „Kar. Polit.“ meldet, circultirt in Cseresstreifen ein Uebelheimers des Fürstbischofs Freiherrn v. Strbenschky, in welchem der Theaterbesuch mit Rücksicht auf die „unanständig gekleideten und tanzenden Damen, welche die Geistlichkeit in eine unangenehme Situation bringen“, verboten wird. — Man berichtet aus Reschov: Eine vom Landes-Ausschusse eingesezte Untersuchungscommission constatirte in der Communalcasse ein Manco von 60.000 Kronen. In Folge dessen legten der Bürgermeister Dr. Jablonski und die Stadträthe ihre Mandate nieder.

(Errichtung von Irrenanstalten.) Der Budapestener Magistrat empfiehlt der Generalversammlung, die Currende der Stadt Stuhlweinsburg in Angelegenheit der Errichtung neuer Irrenanstalten zu unterstützen. Die genannte Stadt hat an das Abgeordnetenhaus eine Petition des Inhalts gerichtet, das Haus möge die Regierung anweisen, im ganzen Lande Irrenanstalten zu errichten, da deren Zahl im Verhältnisse zu dem Bedarfe viel zu gering ist.

(Aus Rah und Fern.) Der Budapestener Polizeirapport verzeichnet einen schrecklichen Fall moralischer Verworfenheit bei Kindern

in zartem Alter, die nach dem Tode nach dem Tode herabtauchen waren. — Dem bisherigen Uebel nach dieser Richtung hin will diese Neuerung einen Niegel vorschreiben, denn das große Publicum ist selbstverständlich tactvoll genug, die außer dem störenden Serviren noch nöthige Ruhe während des Vortrages zu beachten und sich dieserart einen vollen musikalischen Genuß zu schaffen.

(Ante.) Aus Rom meldet die Universitätsbehörde eine lärmende Studenten, eine Universität zog Colonna, um den wurden jedoch ereignet hätte. Universität geist 26. d. eine Kunde Gebäude war vorbrachten in seiner der Gendarmen Verhaftungen. gefestigten Abend antösterreichische im Teatro Duce In Venedig Simbaco Grazioli die Innsbrucker Menschenmenge und stieß Schand Localitäten in Menge die Entlassen. Für die rüstungs-Kundin Turin bereits im Falle weitere Schulen zu nicht gelegenen Roma „Popolo Romano“ erklärt nachdrücklich Macht unter sich das „Giorn“ und nennt das der inzwischen geifer gegenüber 9 Uhr Abends österreichisch-ung. Hoch Trient und Waage mußte ein (Ein) gerichte hatte September in der Wirtschaftlicher deren Kasten 20 dessen Frau an niederkam und

(Die) Berliner „Post“ bereits einige Be und gebässigen K König von U dementirt worden York Gerard“ für um dadurch in Er berichtet als Ungarn geschickt bereits eifrig Un an dem ganzen reifen Kreiten w aber der Berichte wissen, was er derartige Lügner genießt, zu verbe ein falsches Licht

(Dro) Am 22. d. Mitt der nationalität Bulgariens gilt Zimmer erschien,



### Kundmachung.

Das k. und k. gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt zufolge Erlasses Abth. 13, Nr. 2628 vom 1. November 1903, die aus **Leinen** und **Baumwolle** erzeugten **Montur- und Bettenstoffen für das k. und k. Heer** vom 1. Januar 1905 an auch fernerhin im Wege der Privatindustrie zu beschaffen und hat deshalb zur **Einbringung schriftlicher Offerte die öffentliche Aufforderung** erlassen.

Die allgemeinen Bestimmungen, welche für die Offerten als Richtschnur zu gelten haben, sind aus der in Nr. 272 dieses Blattes vom 24. November 1903 vollinhaltlich verlautbarten Kundmachung zu entnehmen.

Die Detail-Bedingungen und das Offert-Formular können bei der k. und k. Intendantz des 12. Corps eingesehen werden. [1088] 2-2

Nagysszeben (Hermannstadt), am 30. November 1903.

k. u. k. Intendantz des 12. Corps.

### Braves solides Mädchen,

welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann und weniger auf hohen Lohn, als auf gute Behandlung sieht, **findet Aufnahme bei A. Gritscher, Déva.** (1106) 3-3

### Occasion

gegen Weihnachts!

Feine Spitzen-Decken mit Malerei, aparte Sophas, luxuriös und allereinfachst, Monogramme in Gold-Application und Weissstickerei.

Thorwesten, Wintergasse 1. [1122] 1-3

### INDRA TEA

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons. (822) 23-30  
Echt nur in Original-Packeten.  
Depôts durch Placate ersichtlich.  
Depôt bei **F. Binder, Hermannstadt.**

## ALBOFERIN

### Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.  
Klinisch erprobt; bei Blutarmuth, Reconvalescenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen.  
Zu haben in allen Apotheken und Droguerien, als Pulver 100 Gr. & 5.—, Tabletten 100 St. k. 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. k. 1.50. [1108] 3-50  
Bestere speciell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

### Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospect.

H. Frisch, Bücherexperte, Zürich 52 (Schweiz). (721) 33-104

Gegründet 1859.

## Winter-Hüte

für Herren und Knaben,

modernste Formen und Farben, besonders empfehlenswerth aus **Velour**, von den k. und k. Hofhutfabrikanten **Joh. Hücker's Söhne**, Neutitschein, dann aus **Noppoden**, Qualität Silk, Jaspé etc.

## Kappen

für Herren, Knaben und Mädchen aus Nutria, Sealskin, Krimmer, Plüsch, Loden etc., diverse Formen zum Herablassen.

**Hubertus-Jagd-Kappen** aus Filz (aus einem Stück ohne Naht) äusserst dauerhaft.

**Wiener Baby-Hütchen und Käppchen** aus Krimmer, Plüsch und Eisber mit Ohrläppchen, Alles in bester Qualität und zu **bekannt billigsten Preisen** empfiehlt

### Carl Niedermaier,

Hutmacher. (1088) 3-5

Gegründet 1859.

## Die Bären-Apotheke des Guido Fabritius,

Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 27,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

**medizinisch-pharmaceutischen Specialitäten,**

**Nähr- und Kräftigungsmitteln für Kranke und Reconvalescente,**

**Gummi-Waaren aller Art, Verbandstoffen,**

**sämmtlichen kosmetischen Toilette-Artikeln,**

**Thierheilmitteln etc. etc.** [958] 22-50

Postversandt täglich.

Wir theilen unseren p. t. Kunden mit, daß wir den Verkauf unseres **Buchen-Brennholzes** wieder aufgenommen haben und zum Bezuge desselben höflich einladen.

## Buchen-Brennholz

In meterlangen Scheiten ohne Zufuhr 4 70 9 — 18 —  
In meterlangen Scheiten mit 5 30 9 80 19 60  
Lang geschnitten und gehackt, 25 Centimeter 5 90 10 80 21 60  
Kurz geschnitten und gehackt, 20 Centimeter 6 40 11 80 23 60

Bestellungen nehmen entgegen die Herren: **C. F. Jickell**, Großstraße, Grosser Ring Nr. 12; **Wilhelm Fürst**, Heltauergasse Nr. 16; **Andreas Rieger**, Bauholzplatz Nr. 5; **Julius Ballmann**, Fleischergasse Nr. 36; **Gustav Gärtler**, Elisabethgasse Nr. 37; **Albert Weisz**, Holzhandlung, Dreieichenstrasse Nr. 4; **Franz Jahn Söhne**, Kleiner Ring Nr. 31; **Josef Schwarz**, Saggasse Nr. 8; **Johann Schneider**, Salzgasse Nr. 1; **„Concordia“**, Handels-Aktiengesellschaft, Fleischergasse Nr. 20; **Victor Dressnandt**, Heltauergasse Nr. 11, sowie das **Bureau des Dampfsägewerkes**

### Mersing & Lessel.

[1050] 8-8

Oesterr. und Deutsche Lack-Fabriken

## W. Megerle, k. u. k. Hoflieferant,

Floridsdorf bei Wien und Friedberg bei Frankfurt a/M.,

empfehlen ihre **Lack-Specialitäten** für alle Industrie-Zwecke.

**Brunolin** „bekannteste Marke“,

garantirt **wasserfeste Mattirung** (in den ersten Möbel-Fabriken des In- und Auslandes in Verwendung,

**Rivalin** „eleganter, wetterfester Email-Anstrich in allen modernen Farben,

sowie sämtliche **Spiritus- u. Fettlacke, Fussbodenlacke u. Parquettwachsen.**

Zu haben in allen feinen Specerei- und Farben-Handlungen, wo nicht, wende man sich direct an obige Firma. [1024, 15-21]

## Ausverkauf!

Infolge **Auflösung** der Firma **J. Morawetz** bietet sich dem geehrten Publicum eine **sehr seltene Gelegenheit**, für die

**Weihnachts- und Neujahrs-Saison** billig einzukaufen,

da die am Lager befindlichen

**Gold-, Silber- u. Juwelen-Waaren**

tief unter dem **Kostenpreis** veräußert werden.

Achtungsvoll

**J. Morawetz,**

Hermannstadt, Heltauergasse 14.

[1125] 1

Reparaturen und Gravirungen werden nach wie vor angenommen.

## Ausverkauf!

Atelier-Stunden von 8 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

## Wilhelm Auerlich's

neu eingerichtetes photographisches Atelier in Hermannstadt  
Heltauergasse Nr. 53.

Hiermit erlaube ich mir, die höflichste Anzeige zu machen, dass ich mit heutigem Tage aus meinem alten Atelier Heltauergasse 53 in das nach **neuestem Styl** gebaute photographische Atelier desselben Hauses (Mittelgebäude) übersiedelt bin und mich dort den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtet, sowie mit den neuesten Apparaten, Momentverschlüssen etc. versehen habe.

Hervorzuheben ist, dass es mir durch Aufstellung des **neuen Beleuchtungs-Apparates mit elektrischem Lichte** ermöglicht worden ist, nunmehr photographische Aufnahmen bei **vollkommen eingetretener Dunkelheit** machen zu können. Diese Aufnahmen bei künstlichem Lichte stehen den Tageslicht-Aufnahmen in keiner Weise nach und sind daher mit den **Magnesium-Blitzlicht-Aufnahmen** nicht zu verwechseln.

Zur Bequemlichkeit meiner hochgeehrten Kunden habe ich ebener Erde ein Contor eingerichtet, wo alle geschäftlichen Agenden von nun an erledigt werden  
Mit vorzüglicher Hochachtung

**Wilhelm Auerlich.**

[1121] 1-10

Vergrößerungen sammt Rahmen zu billigsten Preisen.

## Den durchschlagendsten Erfolg

erzielen bei jedem Wettbewerb die vielfach prämierten Fabrikate der Clavier-Fabrik **F. Robert Reinhold**. Jeder Clavier-Virtuose wird bei Reinhold'schen Fabrikaten seine Anforderungen betreffs Modulations-Fähigkeit und Poesie des Tones, präziser Spielart der Mechanik und Kraft des Anschlages vollkommen befriedigt finden; die in allen Lagen der Instrumente mit seltener **Kunstfertigkeit** ausgeglichene Tonstärke verdient eine ganz besondere Anerkennung.

**F. Robert Reinhold**, Mitglied des Schul-Ausschusses der **Wiener Claviermacher-Genossenschaft**, hält jede Erfindung, welche nicht thatsächlich eine „Verbesserung“ bedeutet, von seinen Erzeugnissen fern, infolge dessen auch der Laie nicht in Gefahr geräth, durch scheinbare Vortheile irre geführt zu werden.

Zu den preiswertheften Fabrikaten gehören heute unstreitig die Reinhold-Pianos (stets ohne Stimmstockkapsel) und ausschliesslich vertreten in

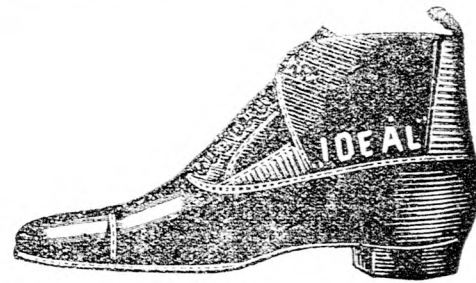
## F. A. Kauffmann's Clavier-Salon,

Hermannstadt, Reisporgasse 11.

**F. A. Kauffmann's Clavier-Salon** bietet den verehrten Interessenten stets auch zum Ankaufe eines guten Schul- oder Orgel-Harmoniums Gelegenheit und ist mit der Niederlage auch eine **fachliche Werkstätte** verbunden, in welcher Reparaturen jeder Art, **solid und billigst** ausgeführt werden. [222] 37-40

Verkaufs-Bedingungen: nach Vereinbarung. — Garantie: selbstverständlich.

Nur streng solide und gute Waare.



Beehre mich, einem geehrten p. t. Publicum und hohen Militär höflichst anzuzeigen, daß für die bevorstehende **Winter-Saison** die durch mich in Wien und Budapest persönlich eingekauften **schönen und tadellosen**

## Militär-, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe

aller Gattungen und in jeder Preislage in sehr großer Auswahl angekommen sind und ich dieselben bei möglichst **billigen Preisen** und zu vorkommender reeller Bedienung abgebe.

Mein Unternehmen dem hochgeehrten Publicum und hohen Militär bestens empfehlend, zeichne ich

hochachtungsvoll

**Victor Dressnandt,**

Schuhwaaren-Handlung,  
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 11,

rechts von der Chorcinfahrt.

[1040] 5-5

Mass-Bestellungen ohne Preiserhöhung.